

Neuer Bühnensaal „KOMPLEX“ in der Zietenstraße eröffnet



Aus der ganzen Stadt kamen Neugierige zur Eröffnung. Sie wurden überrascht von den vielen Darbietungen, die einen Vorgeschmack auf das künftige Programm bieten. Fotos: Franziska Kurz

Chemnitz hat eine neue OFF-Bühne für Darstellende Künste.

Am 19. September standen rund 150 Neugierige im Regen vor dem Hinterhaus der Zietenstraße 32. Mit dem 7-Uhr-Abendläuten der Markuskirche öffneten sich die Türen.

Zunächst erwartete die Menschenmenge eine Installation aus 60 roten Bändern, die erst mit kleinen, dann mit einer großen Schere zerschnitten wurden. Die tschechische Künstlerin Ridina Ahmed nahm

das Publikum mit ihrem meditativen Gesang in Empfang. Die Macher stellten danach ihre Vision in einer Rede kurz vor. „Psss, psss, komm, psss, psss, mit!“ ertönte es durch den Bühneneingang.

Alle wurden eingeladen, sich nun endlich die Bühne genauer anzuschauen. Während das Publikum auf der Bühne verweilte, erschien im Zuschauerraum die freundliche „Hexe von nebenan“ in Form einer Handpuppe, die das große Lalula von Christian Morgenstern zum Besten gab.

Applaudierend standen die Zuschauer plötzlich selbst im Rampenlicht und wurden durch verschiedene Aufforderungen angeleitet, sich den Raum selbst anzueignen.

Danach spielte Heda Bayer ein Stück, das sich mit zerplatzten Hoffnungen und Erwartungen auseinandersetzt. Abschließend provozierte die Chemnitzer Performerin Gabi Reinhardt gekonnt und regte zum Nachdenken an.

Abgerundet wurde das Programm durch eine visuelle Hörspiel-Installation und kleine Abschiedsgeschenke wie Konfettitüten, die aufforderten, Spuren zu hinterlassen.

Schauspielerinnen Heda Bayer (links bei der Eröffnung), Frieda Claudia Friedemann, Christian Feister, Julia Hell, Mandy Knospe und Katja Manz sind die Initiatoren des KOMPLEX. Das lange leerstehende Haus wurde dafür saniert.

Für Kinder und Familien

Am Sonntagnachmittag wurden besonders Familien angesprochen. Mit Musik des Hornisten Mahdal wurden 100 Gäste musikalisch in Empfang genommen. Sie sahen Kostproben des Stücks „Urzeitgeschichte“, das eine Woche später hier erfolgreich Premiere hatte.

Das nächste Programm

Ende Oktober ist die Künstlergruppe MIME Prague eingeladen. Am Freitag, 30.10.2015, 20 Uhr, spielt sie „FOLK YOU!“. Regie führt der künstlerische Leiter Radim Vizváry, eine international anerkannte Persönlichkeit des pantomimischen Theaters. Das Stück reflektiert Globalisierungsprobleme im Konflikt mit Volkstümlichkeit.

Samstag, 31.10.2015, 16 Uhr, folgt das Gastspiel „PŠT“. Die komponierte Reihe kurzer Auftritte tritt aktuellsten Problemen der heutigen Gesellschaft mit Humor und Übertreibung entgegen, jedoch ohne die notwendige Ernsthaftigkeit des Themas aus den Augen zu verlieren.

Infos: www.chemnitzkomplex.de

Ausgabe 3/2015

Offene Türen im Advent	2
Industriegeschichte Sonnenberg	2
Grüne Daumen breiten sich aus	3
2. Workshop Bazillenröhre	4
Doktorarbeit „mit Herzblut“	5
120 Jahre Markuskirche	6
Atelier 8-80 stellt aus	6
Besuch bei Irini Mavromatidou	7
Don Bosco-Haus in Italien	8
Kita Rappel Zappel	9
Wer hilft Senioren?	9
Betreuung von Flüchtlingen	9
Neues vom Karrée 49	10
Blende 1Null Kameraservice	10
Witze von Künstlerin SIM	10
Aktiv an den Teufelsbrücken	11
Wann? Was? Wo?	12



Informationen zur künftigen EFRE/ESF-Förderung

Grundlage für uns ist der Stadtratsbeschluss B-151/2015 vom 8. Juli, er ist auf der Internetseite der Stadt Chemnitz unter dem Schlagwort Stadtrat zu finden.

Der Sonnenberg ist in der neuen Förderperiode sowohl in dem EFRE-als auch in dem ESF-Fördergebiet der Stadt Chemnitz enthalten.

Das EFRE-Programm fördert bauliche Maßnahmen im weitesten Sinne, ESF fördert im weitesten Sinne soziale Maßnahmen.

Chemnitz hat die Förderanträge bereits beim Land Sachsen gestellt. Die Entscheidung über diese Anträge und über die Förderhöhe wird im November / Anfang Dezember erwartet. Das heißt, die Stadt Chemnitz bekommt dann die bewilligte Gesamtfördersumme mitgeteilt. Wir hoffen, dass diese auch der beantragten Summe entspricht.

Danach, also noch in diesem Jahr, werden die Projektanträge für die geplanten Ein-

zelprojekte von den Vereinen und anderen Trägern mit Unterstützung des Stadtplanungsamtes erstellt. Die ersten Projekte können dann im Januar starten.

Das Stadtplanungsamt hat die Projektträger zu einer Informationsveranstaltung am 14. Oktober eingeladen. Hier werden sie zur Projektantragstellung, zu den Formularen etc. beraten. Ansprechpartner für die Anträge sind das Stadtplanungsamt – Grit Stillger und MitarbeiterInnen sowie das Stadtteilmanagement.

Wichtig ist, dass der städtische Haushalt die Grundlage für alle Projekte bildet, da diese durch die Stadt mitfinanziert werden müssen. Der Stadtrat ist hier das Entscheidungsgremium.

Insofern können wir nur unsere Stadträte zur Unterstützung der Projekte im Stadtteil aufrufen, damit diese nicht Haushaltsbeschränkungen zum Opfer fallen.

Elke Koch

Offene Türen im Advent

Offene Türen im Advent – unter diesem Motto wollen wir in der Adventszeit Türen auf dem Sonnenberg öffnen und alle einladen, Zeit gemeinsam zu verbringen. Gerade in dieser für einige etwas melancholischen Zeit wollen wir ein schönes Miteinander, Gemütlichkeit anbieten.

Die Durchführung ist offen, es reichen ein paar Stühle und eine Tasse Kaffee. Natürlich ist auch mehr möglich - Basteln, Geschichten vorlesen oder erzählen, ein Spaziergang oder anderes werden bestimmt auch gern genossen.

Vielleicht schaffen wir es für jeden Tag ein Angebot zu machen! Bitte melden Sie sich, wenn Sie mittun möchten, bis zum 1. November bei mir. Es haben sich schon einige Vereine und Häuser gemeldet. Website und Aushänge in Einrichtungen und im Bürgerzentrum werden Sie über Orte und Zeiten informieren.

Stadtteilmanagerin Elke Koch

Kontakt: Telefon 4331669,

E-Mail: info@sonnenberg-online.de

Danke, Herr Bausch!

An dieser Stelle stand immer ein Artikel zur Geschichte des Sonnenbergs. Der Autor, Wolfgang Bausch, beliefernte uns mit Themen, die spannende Geschichten beinhalteten, manchmal auch zu Diskussionen anregten. Leider kann er aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr weitermachen.

Wir möchten ihm an dieser Stelle ein ganz großes und herzliches Dankeschön für seine jahrelange tatkräftige Mitarbeit an unserer Stadtteilzeitung sagen! Diese Serie war eine wichtige und gern gelesene Bereicherung. Wir hoffen, sie im gleichen Sinne und mit dieser Qualität fortführen zu können.

Wir wünschen Ihnen alles Gute, Herr Bausch!

Elke Koch

Industriegeschichte des Sonnenbergs

Im Rahmen der Tage der Industriekultur zeigte die AG Sonnenberg-Geschichte vom 10. bis 27. September eine Sonderausstellung zu den historischen Industriestandorten auf dem Sonnenberg.

Alle Tafeln hatten die AG-Mitglieder aus ihrer langjährigen Beschäftigung mit dem Thema unter Leitung von Jürgen Eichhorn neu erarbeitet.

Der Ausstellungsort war selbst historisch: das Einkaufszentrum Sachsenallee, an der Stelle des früheren Schlachthofs.

Viele große Unternehmen, die den Namen Chemnitz in alle Welt getragen haben, befanden sich auf dem Sonnenberg oder nahmen hier ihren Anfang, wie Haubold, Reinecker und der Lokomotivbauer Hartmann, um nur einige zu nennen. Zum Beispiel wurde hier die erste Milch zum Verkauf in Flaschen abgefüllt, Spezialleitern für die Feuerwehr wurden entwickelt, Stahlfedern für „neuartige Musikspielwerke“ gefertigt. Und auch die Ziegel für den Bauboom der Gründerzeit wurden direkt auf der Humboldthöhe gebrannt.

Wo war das alles? Oder umgekehrt: Welche Geschichte hat dies oder jenes Gebäude? Auf einem 3 mal 2 Meter großen Luftbild waren die 15 wichtigsten Standorte zu sehen. Zu jedem Punkt stellt eine der 16 Infotafeln dar, welche Firmen dort ansässig waren, wie Erfolg und Niedergang sich abwechselten. Die Informationen sind auch auf der Stadtteil-Website www.sonnenberg-online.de

Heute ist dort Parkplatz und Wald - wer kennt noch die große Molkerei im Stadtteil?

Foto: Eckert Roßberg

[sonnenberg-online.de](http://www.sonnenberg-online.de) (Menü Wirtschaft) aufzurufen. Mit den Folgen der Wende, dem Übergang in die Marktwirtschaft, kam für die meisten das Aus. Über ihr Smartphone gelangten die Besucher in der Sachsenallee direkt zu den entsprechenden Seiten.

28. Oktober: Vortrag zu den Industriel Villen an der Dresdner Straße

Am Mittwoch, den 28. Oktober um 17.30 Uhr lädt die AG Sonnenberg-Geschichte zu einem Vortrag zum Thema: „Die Industriel Villen an der Dresdner Straße“ ein.

Jürgen Eichhorn informiert: Mit dem Anschluss von Chemnitz an das sächsische Eisenbahnnetz 1852 wurden die Grundstücke in Bahnhofsnähe für die Entstehung von Industriestandorten interessant. Gießereien, Maschinenbau- und Textilbetriebe und andere Einrichtungen wurden entlang der Dresdner Chaussee errichtet. Da es damals üblich war, dass der Unternehmer möglichst in Betriebsnähe seine Wohnung hatte, entstanden auch Villen entlang der Dresdner Straße vom Dresdner Platz bis hin zum Schlachthof.

Petra Habelt referiert darüber, wer die einstigen Eigentümer waren, welche betrieblichen Anlagen damit in Verbindung standen bzw. welche Entwicklungen sich in diesen Bereichen vollzogen. Historisches und aktuelles Bildmaterial machen diesen Vortrag interessant.

Veranstaltungsort: Bürgerzentrum Sonnenberg, Sonnenstr. 35. Der Eintritt ist frei!



Grüne Daumen breiten sich aus



Die Jury aus Rotraud Richter, Klaus Köbbert und Peter Frank Dippold (von links) im Garten von Max Zellmer, dem Preisträger des 3. Platzes. Fotos: Dymtro Remestvensky

Eine ungewöhnliche Menschenart breitet sich aus und zwar die mit den grünen Daumen. Und es werden von Jahr zu Jahr immer mehr.

Besonders gut zu erkennen an der Jakobstraße, wo sich inzwischen Oase an Oase reiht. Die blühende Kreativität der Teilnehmer machte es der Jury schwer, eine Entscheidung zu fällen.

Von weitem zieht ein Wald aus Petunien die Blicke auf sich. Und dazu der kleine Vorgarten mit der Liebe zum Detail. Der fünfte Platz geht an Frau Ludwig.

Der vierte Platz geht an die Königin der grünen Oasen, Frau Bannenberg, deren Krone aus den höchsten Sonnenblumen besteht. Dieses Jahr war der Sommer verdammt heiß und es daher schwer, diese Augenweide am Leben zu erhalten. Überall gibt es etwas zu entdecken im blühenden Paradies, und ein Springbrunnen gibt dem Ganzen eine gewisse Lebendigkeit.

Dem Mehrfamilienhaus sieht man das Alter an. Der Hinterhof eine Oase zum Entschleunigen des Alltags und Inhalieren von Natur. Die rustikale Sitzgruppe und das Knusperhäuschen, alles selbst gebaut. Im

Rasen eingelassene Blumenrabatten, die sich nicht aufdrängeln, und wir als Jury wollten gar nicht mehr aufstehen. Für diese gelungene Überraschung gratulieren wir Herrn Zellmer zum dritten Platz.



Bisher ging es um Farben und Schmeicheleien für die Augen. Und was ist mit den Geschmacksknospen? Es gibt inzwischen auch eine Oase für Nutzpflanzen auf dem Sonnenberg. Tomate und Co tragen herrliche Blüten, bevor sie Früchte tragen. Hier können sich Individualisten, Familien, auch unsere ausländischen Bewohner gärtnerisch betätigen. Es sind noch Freiflächen vorhanden. Gegärtnert wird mit Hochbeeten, Kräuterspiralen bis hin zur Wannenkultur. Hier zählt vor allem eins, das WIR.

Dafür erhält die Gartenutopie den zweiten Platz.

Auf der einen Hofseite Rabatten, auf der anderen Seite von Hecken umgeben eine Oase zum genießen. Und auf dem gepflasterten Hof, der Bühne für die gehobene Gärtnerkunst, kokettieren die Blumenkübel mit ihrer Pracht an Fuchsien, Spinnenblumen, Sauerklee und so weiter. Ein Magier mit Hut und grünem Zauberstab hat sie erschaffen. Die Kübel müssen im Winter



mit Gabelstapler und Hubwagen im Haus untergebracht werden, die Pflanzen brauchen Pflege über das ganze Jahr. Einige der Pflanzen haben ein respektables Alter, über das der Herr Otto nur lachen kann. Wir gratulieren Herrn Otto ganz herzlich zum ersten Platz und wünschen ihm weiterhin die Kraft der zwei grünen Herzen.

Der Sonderpreis geht an eine Anlage, die schon etliche Preise erhielt. Wir sahen die romantische Komposition von Pflanzen diesmal mit etwas anderen Augen. Es bedurfte dieses Jahr besonders viel Kraft von Frau Schneidenbach, da sie schwer erkrankte und nicht an der Preisverleihung teilnehmen konnte. Wir wünschen ihr viel Kraft und gratulieren von ganzem Herzen.

Klaus Köbbert



Petra Bannenberg (links, 4. Platz) hat viele Bewohner infiziert und hilft den hellgrünen Daumen mit Rat und Tat. Der Gemeinschaftsgarten der „Gartenutopisten“ an der Ecke Peterstraße / Hainstraße erhielt den 2. Preis. Einen Sonderpreis erhielten die Rabatten der Frau Schneidenbach.

Bazillenröhre: Licht nur am Ende des Tunnels?



Der Chemnitzer Frank Maibier ließ sich bei einem Besuch des Tunnels von den Wegen der Fahrräder inspirieren. In Kästen sollen Stadtteil-Infos ausgestellt werden.



Anke Neumann schlägt vor, das Zitat „Ich wär gern mehr so wie du“ von Kraftklub an die Wand aufzubringen, um ihn für regelmäßige Pendler interessant zu machen.



Ruairi O'Brian aus Dresden will mittels einer Lichteiste in der Mitte der Decke die Struktur der Wände zeigen. Außer weißem Licht umfasst seine Idee auch regenbuntes Licht.

Der zweite Workshop zur Gestaltung der Bazillenröhre brachte gute Ideen zur Umsetzung der von den Bürgerinnen und Bürgern gewünschten Sanierung, aber noch kein konkretes Ergebnis.

Wer heute die „Bazillenröhre“ durchquert, freut sich über das Licht am Ende des Tunnels. Das muss anders werden, so die Quintessenz des ersten Workshops zur Gestaltung des Fußgängertunnels am Hauptbahnhof im September vergangenen Jahres.

Die Stadt beauftragte die Künstler Anke Neumann und Frank Maibier aus Chemnitz und Ruairi O'Brien aus Dresden, Entwürfe für die Neugestaltung des Tunnels zu erarbeiten.

Am 19. August stellten die drei Künstler, die alle bereits mit Lichtgestaltung gearbeitet haben, ihre Entwürfe in einem zweiten Workshop Anwohnern des Sonnenberges, Stadträten und Vertretern der Stadt vor.

Jeder der drei Vorschläge hatte eine Menge, was für ihn sprach.

Entwurf Neumann

So plant Anke Neumann Lichteisten zwischen Wand und Gewölbe zu installieren, die die Decke anstrahlen, so dass sie als Reflektor wirkt. Durch dynamische Ver-

änderung des Lichts kann die Helligkeit im Tunnel der jeweiligen Tageszeit angepasst werden. Die Porphyrwände sollen mit einem Zitat der Band „Kraftklub“ geschmückt werden. Die 1,40 Meter hohen Buchstaben, durch Schwarzlicht zum Leuchten gebracht, wirkten wie ein Graffiti und würden zum Betreten des Tunnels einladen, so die Künstlerin.

Entwurf Maibier

Frank Maibier schlägt vor, die Länge der Röhre optisch aufzubrechen durch eine geschwungene rote Linie auf dem Fußboden und der Wiederholung dieser Linie, nur gespiegelt und gelb, an der Decke. Die Beleuchtung soll durch Licht von oben und 30 Lichtkästen an den Wänden gesichert werden. Eine Zäsur könnte ein Lichttor an dem Betoneinsatz des Tunnels bilden.

Entwurf O'Brian

Der Entwurf von Ruairi O'Brien sieht ein lineares Lichtrohr über die gesamte Länge des Tunnels am Scheitelpunkt des Gewölbes vor. Die weiße Grundbeleuchtung könnte durch farbige Lichtelemente in Spektralfarben ergänzt werden. Möglich sei auch, den Tunnel als Transitraum mittels der Beleuchtungsfarben in Ein- und Ausgang sowie Mittelteil zu gliedern.

Auf einen Siegerentwurf konnten sich die Teilnehmer des Workshops nicht einigen. Im Raum standen Fragen nach den Kosten der Projektumsetzung – die Stadt plant dafür mindestens 80.000 Euro -, ob die gewünschte Helligkeit erreicht wird und ob die geplante Gestaltung vandalismusresistent ist.

Die Künstler erhielten von Baubürgermeister Michael Stötzer den Auftrag, ihre Entwürfe nach den Fragestellungen, die die Workshopteilnehmer gestellt hatten, zu überarbeiten.



Grit Stillger und Baubürgermeister Michael Stötzer beim Workshop.

Ein drittes Treffen soll in den nächsten Monaten die Entscheidung bringen, damit die Neugestaltung des Fußgängertunnels 2016 erfolgen kann. Damit endlich nicht nur am Ende des Tunnels Licht ist.

Ursula Wirth

Neue Stolpersteine

Ende September wurden auf dem Sonnenberg neue Stolpersteine verlegt. Zum Auftakt wurden Stolpersteine vor dem Georg-Landgraf-Forum Dresdner Straße 38 in den Bürgersteig einlassen. Geehrt werden Ernst Heilmann und Karl Böchel, SPD-Politiker und Mitarbeiter der Volksstimme, die hier herausgegeben und gedruckt wurde. Seit 2007 ehrt die Stadt auf diese Weise Menschen, die während des nationalsozialistischen Regimes verfolgt, deportiert, ermordet oder in den Tod getrieben wurden.



0371/525-4444

Das Licht-an-Telefon

Glühbirne kaputt?

Wenn in der Bazillenröhre oder in einem anderen Teil der Stadtbeleuchtung eine Glühbirne dunkel bleibt, dann sollte man das schnell melden.

Am Rande des Workshops zur Bazillenröhre machte Kerstin Tuchscherer von der Stadtverwaltung darauf aufmerksam, dass dazu Tag und Nacht die Störungsnummer der „eins Energie in Sachsen“ besetzt ist. Einfach Telefon 0371/525-4444 anrufen.

Summit Lake und Sonnenberg: Doktorarbeit „mit Herzblut“

Der Geograph Frank Feuerbach hat in seiner Dissertation Chemnitz und Akron im Nordosten des US-Bundesstaats Ohio verglichen. Thema der Arbeit an der Leipziger Fakultät für Geowissenschaften war die „Stadt- und Quartiersentwicklung unter Schrumpfungsbedingungen in Deutschland und den USA“. Katharina Weyandt fragte:

Wie kamen Sie auf Chemnitz und den Sonnenberg?

Für ein so langwieriges Vorhaben wie der Dissertation fand ich es wichtig ein Thema zu haben, bei dem ich Herzblut investieren konnte. Die Wahl fiel also leicht, mich meiner Heimatstadt Chemnitz zu widmen. Kern meiner Arbeit war, wie Schrumpfung – also der Einwohnerrückgang und die Schließung vieler Industriebetriebe – in Chemnitz wirkt.

Ich wollte wissen, welche Rezepte sich Stadtplaner für schrumpfende Wohnviertel in Chemnitz ausdachten und vor allem, wer dabei tätig werden sollte.

Allgemein wird beim Umgang mit Schrumpfung immer die Belebung der Innenstadt und der angrenzenden Wohnviertel gefordert. Interessanterweise sind es oft die alten Arbeiterquartiere, die dadurch in den Fokus geraten, wo aber gleichzeitig soziale und bauliche Probleme den Alltag dominieren. So ist es auch beim Sonnenberg und dem Brühl – meinen Untersuchungsgebieten in Chemnitz.

Was sind spannende Vergleichspunkte speziell für den Sonnenberg?

Chemnitz und Akron sind zwei tolle Beispiele für städtisches Wachstum im Zuge der Industrialisierung. In Chemnitz war es



Reifenhersteller wie Goodyear oder Firestone.

Seit wenigen Jahrzehnten erfuhren beide Städte eine Verlagerung von Industriebetrieben in andere Regionen und den Wandel der städtischen Wirtschaft. In Akron setzte diese Deindustrialisierung und der Fortzug vieler Bürger schon in den 1960ern ein, in Chemnitz mit der politischen Wende 1989.

Dies ist die Ursache für die Schrumpfung, wie wir sie auch auf dem Sonnenberg kennen. Unsere Partnerstadt Akron in Ohio hat auch solche Sonnenberge. Das alte Arbeiterviertel „Summit Lake“ ist so eins, wo leerstehende Fabriken, pflegebedürftige Häuser und Brachflächen das Bild vieler Ecken bestimmen. Die Mieten zählen zu den niedrigsten in der Stadt und soziale Probleme verschärften sich nach dem Fortzug vieler Bewohner in andere Städte oder ins Umland. Viele meiner Gesprächspartner in Akron und auch in Chemnitz nahmen ihre Quartiere als abgehängt von der Entwicklung der restlichen Stadt war und versuchten, dem etwas entgegen zu setzen.

Kurz gesagt, es gibt ganz viele Vergleichspunkte: angefangen von der historischen Entstehung als Arbeiterviertel, der Art der baulichen und sozialen Problemlagen bis zu den vielen Bürgergruppen und Vereinen, die versuchen, „von unten“ die Quartiere zu gestalten.

die Textil- und Maschinenindustrie, später auch der Automobilbau. In Akron waren es maßgeblich

Welche praktischen Ideen ergaben sich aus der Arbeit an der Dissertation?

Das ist für einen Geisteswissenschaftler eine schwierige Frage! Ich wollte Planern oder Interessensgruppen keinen neuen Masterplan für die möglichst beste Revitalisierung, Wiederbelebung oder wie auch immer geben.

Ziel war es, Unterschiede aber vor allem Gemeinsamkeiten bei der Entwicklung der Städte und ihrer „Problemquartiere“ herauszuarbeiten.

Wenn es um die Entwicklung eines Quartiers wie dem Sonnenberg geht, ist es meiner Meinung nach wichtig, klar zu machen, was im Vordergrund stehen soll. Ist es der Erhalt der Bausubstanz, dann sind Eigentümerstammische und Fördermittel für die Sanierung ein wichtiger Ansatz.

Soll das Viertel neues Flair bekommen, um für die Stadt als Ganze zur Adresse der Selbstverwirklichung neuer Zuzügler zu werden, sind Zwischennutzungen, Abwarten und Geschehenlassen gefragt.

Soll Armut und Perspektivlosigkeit bekämpft werden, helfen meiner Meinung nur Bildungsangebote für Kinder und Jugendliche und die Möglichkeit, sich sinnvoll einzubringen. - Die gezielte Entwicklung von geschrumpften Quartieren wie dem Sonnenberg verfolgt in der Regel all diese Ziele mehr oder weniger gleichzeitig - nicht ohne Konflikte zwischen den einzelnen Interessensgruppen oder Probleme beim Definieren von Prioritäten.

Daher halte ich es für essenziell, diese „großen Pläne“ mit den Bürgern vor Ort gemeinsam zu denken und umzusetzen. Die Befähigung dazu und das bürgerschaftliche Engagement der Einzelnen ist daher eine wichtige Forderung.



Die Ausstellung zur Geschichte und die Aktionen der Künstler in der Sachsenallee illustrieren auch Frank Feuerbachs Thema. Zur Gründerzeit, als das Schlachten aus den kleinen Schlachtereien in die Fabrik verlagert wurde, bekam Chemnitz einen großen Schlachthof, günstig an der Bahn gelegen. Nach der Wende wurde er nicht mehr gebraucht, die Beschäftigten verloren ihre Arbeit, die Hallen wurden abgerissen. Ein großes Einkaufszentrum versorgt die Bevölkerung mit Produkten aus der ganzen Welt. Kleine Ladenlokale stehen leer. Da finden Künstler und Geschichtsinteressierte Freiraum zum Arbeiten. Foto: Hellfried Malech



Ein 2. „Interkultureller Künstlermarkt“ fand im Vorfeld der Interkulturellen Wochen am 12. September in der Sachsenallee statt. Zum Beispiel Hanna Remestvenska: sie präsentierte ihre gestrickten Kunstwerke. Anja Thiess/Lottas Traumzauber nähte ihre „Mützen to go“ gleich vor Ort. Ob Malerei, Kleinkunst, Keramik, Holzschnitt, Filz, Schmuck und Puppen - zwanzig Künstler, davon die Hälfte vom Sonnenberg, freuten sich über diese Möglichkeit, sagt Mit-Organisator Dmytro Remestvsky. Foto: Remestvsky



Einen feuerspeienden Drachen, der einen Schatz bewacht, malte Sebastian Nikolitsch im September in der Sachsenallee. Dabei wandten er und Benita Martin für diese Werke die 3D-Technik an. Mit speziellen Brillen wurden die Bilder plastisch. Die Kinder malten Schmetterlinge in 3D. Die neue Technik des 3D-Druckens konnten sie auch ausprobieren. Alles hat seinen Bezug auch zur Industriegeschichte: Wo früher gezeichnet, gegossen, geformt und gefräst wurde, reichen nun ein Entwurf, die Software und ein Drucker. Foto: Hellfried Malech

PleinAir Malwettbewerb

Sebastian Nikolitsch von der Kulturkneipe KaffeeSatz schreibt einen PleinAir-Wettbewerb aus, also Bilder, die nicht nach Skizzen im Atelier, sondern direkt draußen entstanden sind. „Etwas Interessantes - Architektur, Stilleben, Lebenssituation ... - auf dem Sonnenberg entdeckt? Dann male direkt vor Ort auf Leinwand, Pappe, Holz, Papier ... und reicht eure Werke ein! Einsendeschluss ist der 31. Oktober 2015. Der Wettbewerb wird vom Kulturbüro der Stadt Chemnitz unterstützt.

Abgabe in der Zietenstraße 40 / KaffeeSatz. Kontakt: nikolitsch@kaffeersatz

Atelier 8-80 e.V. stellt aus

Das „Atelier 8-80“ zeigt seine Jahresausstellung „Grüner Sonnenberg“ vom 4. November bis 17. Dezember 2015 im Bürgerzentrum, Sonnenstraße 35. Die Vernissage beginnt am 4. November um 18 Uhr. Wie die Vorsitzende Ingrid Burghoff mitteilt, wurde das gemeinsame Thema „Grüner Sonnenberg“ in allen Techniken behandelt: Öl, Aquarell und Mischtechnik. Eigene Kunstwerke stehen zum Verkauf im Schnäppchenangebot bei der Vernissage.

Noch bis zum 29. Februar zeigt das Atelier eine Auswahlausstellung „Unser liebsten Bilder“. Dafür hat die Sächsische Wohnungsbaugenossenschaft an der Dresdner Straße 80 ihren Versammlungsraum zur Galerie gemacht. Zu besichtigen sind die Werke

120 Jahre Markuskirche, 15 Jahre Wiedereröffnung

Vor 120 Jahren, am 13. November 1895, wurde die Markuskirche eingeweiht. In den 80er Jahren mangels Mitteln zur Sanierung geschlossen, konnte die Kirche nach der Wiedervereinigung mit Fördergeldern saniert und vor 15 Jahren wieder eröffnet werden.

Mit einem umfangreichen Programm wird dies Jubiläum gefeiert. Alle Termine finden sich auf der Terminseite 16.

An zwei Abenden geht es direkt um die Geschichte. Am Freitag, 6. November 2015, 19.30 Uhr, im Gemeindesaal Pestalozzistr. 1, referiert Pfr. i.R. Karl-Heinz Kleve über die Zeit im Dritten Reich, als St. Markus fünf Pfarrer hatte, davon waren zwei positiv für Hitler eingestellt und zwei, später drei, gegen ihn.

Am 19. November ab 14.30 Uhr im Gemeindesaal werden Erinnerungen ausgetauscht.

Am Sonnabend, 7. November 2015, ab 19.30 Uhr öffnet die Markuskirche zu einer Kunst- und Kulturnacht Sonnenberg mit Musik, Lesung, Theater, Performance, Ausstellung, Gespräch, Kulinarischem... Kulturschaffende vom Sonnenberg präsentieren ihre Arbeit. Unter anderen dabei sein werden Andreas Schüller (Malerei und Graphik), Safiye Sakura (Malerei), Ronald Münch (Malerei und Skulptur), Franziska Kurz (Fotografie). Außerdem gibt es eine Retrospektive des Fotografen Gottfried Beygang.

Am Freitag, den 13. November, wird in der Kirche zu einer Liveband getanzt. wey

Auszeichnungen für Haller und Neumann

Die Druckgrafikerin **Bettina Haller**, die im Sommer 2011 Gastgeberin des Kunstgesprächs war, hat eine Auszeichnung erhalten. Ihre „Sonnenberg-Presse“, die sie gemeinsam mit zwei Künstlerkolleginnen betreibt, bekam den mit 3.500 Euro dotierten V. O. Stomps-Preis - ausgewählt aus 85 Bewerbungen. Mit der Verleihung in der Gutenberg-Stadt Mainz werden seit 1979 alle zwei Jahre Qualität und Engagement von Kleinverlagen honoriert.

1998 gründete Andrea Lange mit Bettina Haller in Chemnitz die Sonnenberg-Presse. 1999/2000 begann die Herstellung der Kalenderblätter – das zu erwartende Jahr wurde bibelnd. Seit 2005 erscheint das Lyrikheft, 2011 das originalgrafische Buch

Hohelied – Lied der Lieder. Der Laudator Rainer Stöckli, extra aus der Schweiz angereist, würdigte die eigenhändig gestalteten Bücher, jedes leinengedeckelt oder schubergeschützt. Außerdem falle am Gesamtwerk des Verlages die Parteinahme für ältere und zeitgenössische Belletristik und die bemerkenswerte Wahl der Formate angenehm auf.

Anke Neumann, die mit ihrer Firma Lichtpapier Anfang des Jahres hier vorgestellt wurde und auch Ideen für die Bazillenröhre eingereicht hat, hat im Sommer in Wiesbaden den Hessischen Staatspreis bekommen.

Der Sonnenberger gratuliert den beiden Künstlerinnen!

Besuch bei Künstlern auf dem Sonnenberg: Irimi Mavromatidou

In der Reihe „Kunstgespräche“ war Irimi Mavromatidou Gastgeberin.

Wer?

„Die Kunst war schon immer Teil meines Lebens. Schon als ich klein war, habe ich mit dem Zeichnen begonnen, auch wenn dies nicht immer leicht war“, sagt Irimi Mavromatidou. 1973 in Schwaben geboren, wuchs sie in ihrer griechischen Heimat auf. Als sie 17 war, gingen die Eltern nach Bielefeld, eröffneten ein Bistro. Mit 25 zog sie ihnen nach, um im Familienbetrieb zu arbeiten. Den Weg zu Kunst und Studium hat sie sich erkämpft. „Stifte waren ein Luxus, den wir uns nur selten leisten konnten“, erzählt sie. Stets zeichnete sie, wobei ihr die Gäste des Bistros als Inspiration dienten.

Mit 33 erfuhr sie von der Gasthörerschaft an deutschen Hochschulen und nutzte diese Möglichkeit am Fachbereich Grafik und Design an der FH Bielefeld. Dort erfuhr sie, dass bei überdurchschnittlicher Begabung ein Studium auch ohne Abitur möglich ist. Professor Jochen Geilen erkannte ihr Talent, förderte und bestärkte sie in dem Beschluss, sich auf die Aufnahmeprüfung vorzubereiten. 2012 erhielt sie ihr Diplom. Im Studium sei die wichtigste Erfahrung nicht gewesen, sich handwerklich im Zeichnen und Drucken weiterzuentwickeln, sagt sie. Sondern es kam viel mehr darauf an, sich über den intensiven Austausch mit Professoren und Mitstudenten ein Thema zu erschließen und sich mit den Inhalten und dem Prozess der künstlerischen Arbeit auseinanderzusetzen.

Beziehung zum Sonnenberg?

Ihr Mitstudent Anatoli Budjko organisierte eine Druckwerkstatt mit ihrem Professor Geilen und seinem Schülerkreis im Lokomov (Sonnenberger 2/2014). Während dieser Tage ließ sie sich in letzter Minute zu einer Bewerbung beim Kunstfestival „Begehungen“ im August 2014 überreden. Sie wurde ausgewählt, eingeladen, stellte aus - und blieb dann direkt in Chemnitz wohnen. Sie schwärmt vom Stadtteil: „Es gibt hier tolle Menschen. Jeder kennt jeden und du bist Teil davon.“ Ein gutes Umfeld sei das, um neue Dinge zu schaffen: „Im Moment arbeite ich an einem Wandbild im Hof Zietenstr. 32 in der neu entstandenen Bühne KOMPLEX. In der Galerie HINTEN werden neue künstlerische Impulse für

Für die nächste Ausgabe wird kein separates Kunstgespräch stattfinden, sondern wir besuchen die Kunst- und Kulturnacht, die am Samstag, 7. November, 19.30 in der Markuskirche beginnt. Treffen der Kunstgespräch-Interessierten um 21 Uhr am Portal.



Die fröhliche Künstlerin Irimi Mavromatidou und eins ihrer ersten Werke. Unten die Bewerbungscollage für die „Begehungen“ 2014. Fotos: Hellfried Malech

das Viertel gesetzt.“ Am 28. November findet dort die Vernissage zu ihrer Ausstellung „Im Rahmen“ statt.

Wie sieht es im Atelier aus?

Sie wohnt in einem 126 Jahre alten, weitgehend unsanierten Haus. Ein Kachelofen heizt die offenen Räume voller Bilder, Bücher und Malutensilien. Neben dem Hochbett steht eine eigene Druckerpresse. Sie sammelt Material für Collagen und Objekte. Neben dem Herd enthält die Küche auch eine moderne Badewanne: direkt unter dem Fenster mit bunten kleinen Fliesen eingebaut. Der Vormieter hatte sie ihr hinterlassen.

Welche Kunst gibt es?

An der Wand hängt die Bewerbungscollage für die Begehungen. Das Material erhielt sie vom Lokomov und seinen Gästen. Abgelaufene Plastikkarten und Bus-tickets kombinierte sie mit Werbedrucken und Farben. Auf dem Tisch liegen rundlich-ovale Pappen mit umnähten Rändern für ihre nächste Ausstellung im Lokomov. „Etwas Ähnliches wie bei den Begehungen“ bereitet sie vor, mehr wird nicht verraten.

Ob sie zeichnet, druckt, ausschneidet und neu zusammensetzt, oft entwickelt sie ihre Arbeit aus Experimenten. Sie kreisen zum Beispiel um die Außenseiter und Helden griechischer Sagen. Ihre Werke zeigen oft die Schattenseiten des Lebens. Sie kontrastieren mit ihrer Herzlichkeit und ihrem sprudelnden Tem-

perament. Mitgefühl inspiriert sie. Sie zeigt ein Bild von fast nackten Frauen in Schaufenstern. „Ich habe das in Amsterdam gesehen: Die Frauen bieten sich für Geld an, um ihr Überleben zu sichern. Direkt nebenan in den Restaurants sitzen andere, die Geld haben und ihr Essen genießen. Das fand ich traurig. Ich kam nach Hause und habe angefangen zu malen.“

Ausstellung Irimi Mavromatidou „Im Rahmen“

Galerie Hinten / Lokomov
Augustusburger Str. 102
Vernissage 28. November 19 Uhr
Einführung: Prof. Jochen Geilen,
Bielefeld

Geöffnet Do/Fr/Sa ab 18 Uhr, So ab 15 Uhr.



Geschenk zum Gründer-Jubiläum: Don Bosco-Haus Chemnitz in Norditalien



Tolle Erlebnisse auf der Reise nach Norditalien waren das Geburtstagsgeschenk für die Gäste.

In diesem Jahr feiern die Salesianer Don Boscos den 200. Geburtstag von Johannes Bosco. Dazu gab es in den Sommerferien eine besondere „Geburtstagsfeier“. Sie dauerte nicht nur einen Tag, sondern mehrere Wochen, und schon die Anreise war ein Abenteuer. Die Reise ging nach Nord-Italien in die Nähe von Turin an den Colle Don Bosco. Aus dem Don Bosco

Haus Chemnitz führen knapp 110 Kinder, Jugendliche und Begleitpersonen in zwei Gruppen zum Geburtsort von Johannes Bosco. Die Woche des Kinder- & Jugendclubs war geprägt von vielfältigen Erlebnissen: Umgebung kennenlernen, merken, dass man mit Deutsch nicht weit kommt, baden gehen, etwas über das Leben Don Boscos erfahren, Gemeinschaft erleben.

Für die Reisegruppe des Kinder- und Jugendzirkus Birikino stand neben den Freizeitaktionen auch das gemeinsame Üben auf dem Programm. Aufführungen gab es in verschiedenen italienischen Städten, eine sogar in Mailand auf der diesjährigen Weltausstellung „EXPO 2015“. Mit tollen Erlebnissen im Gepäck ging es wieder zurück nach Sachsen.

Maximilian Riedel DBH

Raum der Stille im DBH

Am 14. September 2015 wurde im Don Bosco Haus Chemnitz mit 150 Besuchern der Raum der Stille feierlich eingeweiht. Zu diesem Anlass kamen Monsignore Georg Austen aus Paderborn, Generalsekretär des Bonifatiuswerkes der Deutschen Katholiken, und viele Chemnitzer Kinder und Jugendliche, die gemeinsam die feierliche Einweihung vornahmen (Foto). Nach langer Wartezeit, viel kreativer und handwerklicher Arbeit ist ein wunderbarer Raum entstanden. Der Raum der Stille wurde nach den vier Elementen - Feuer, Wasser, Erde, Luft - gestaltet.

Stille erleben, ruhig werden, zu sich selbst kommen - diese Erfahrungen sollen Kindern und Jugendlichen im Don Bosco Haus Chemnitz ermöglicht werden. Denn in einer immer hektischeren und leistungsorientierteren Zeit brauchen Kinder und Jugendliche einen Ort, wo sie in ihrer Persönlichkeit gestärkt werden und neue Kraft für ihren Alltag sammeln können. Abschließender feierlicher Höhepunkt war der Überraschungsauftritt des Mundharmonikaspielers Michael Hirte. Das Don Bosco Haus Chemnitz bedankt sich bei allen, die das Projekt ermöglicht haben.

Patrick Guhr



Leitungswechsel in der Stadtmission Glockenstraße 7: In vier Jahren von 35 auf 650 Beschäftigte geradezu explodiert war die Stadtmission Chemnitz, als der Ingenieur Hans-Rudolf Merkel vor 21 Jahren ihr Direktor wurde. Sie wuchs weiter auf rund 1000 Köpfe. Im Sommer wurde Merkel in den Ruhestand verabschiedet. Vor Hunderten von Gästen in der Schlosskirche würdigte ihn Oberbürgermeisterin Barbara Ludwig als „das Gesicht der Stadtmission“. Martin Dulig, Wirtschafts- und Sozialminister, blickte auch auf die gemeinsame Arbeit im sächsischen Diakonischen Rat zurück. Er sagte in seinem Grußwort: „Wir brauchen Menschen, die sich so engagieren, gerade heute, wo wir nicht wissen, wie das Land in zehn Jahren aussehen wird.“ Neu eingeführt wurde Direktorin Karla McCabe. Sie stammt aus dem Vogtland. Von Beruf Krankenschwester, hatte sie in Deutschland und in England gearbeitet und danach Pflegemanagement studiert. Sie hat danach als Pflegemanagerin und in den letzten sieben Jahren als Geschäftsführerin einer gemeinnützigen GmbH gearbeitet und sich dort für Senioren und Menschen mit Behinderung engagiert. 2012 hatte sie noch ein betriebswirtschaftliches Masterstudium abgeschlossen.

Karla McCabe ist die erste Frau in dieser Position. Die Caritas, die katholische Schwesterneinrichtung auf dem Sonnenberg, hat mit Geschäftsführerin Sabine Geck schon die zweite Leiterin in ihrer Geschichte.

Foto: Stadtmission



Wer hilft Senioren?

Das alte Ehepaar im Mehrfamilienhaus lebt sehr zurückgezogen. Kinder oder andere Angehörige sind nicht in der Nähe. Regelmäßig sieht man sie zusammen zum Einkaufen gehen, mühsam, sie mit Rollator, er dicht an ihrer Seite. Als eines Tages der Mann alleine mit der Einkaufstasche im Treppenhaus auftaucht, fragt die Nachbarin nach seiner Frau und hört, dass die krank sei. Auf weitere Fragen reagiert er nicht. Als sie an der Tür klingelt, macht niemand auf. Dann sieht sie auch den Mann lange nicht mehr.

Was tun? In solchen Fällen lohnt ein Anruf beim Seniorensozialdienst der Stadt Chemnitz. Dort sind Sozialarbeiterinnen, die telefonisch, zur Sprechzeit im Sozialamt oder auf Wunsch bei einem Hausbesuch ältere werdende Menschen sowie Angehörige beraten und unterstützen. Sie kümmern sich auch um möglichen Hilfebedarf, der ihnen aus dem Umfeld gemeldet wird.

Zum Beispiel helfen sie bei der Anbahnung von Versorgung und Pflege kranker und hilfebedürftiger Menschen mit Hauswirtschaftshilfen, Mahlzeitendiensten, dem Antrag auf eine Pflegestufe bis hin zur Heimunterbringung. Sie beraten zu Möglichkeiten der Betreuung und Versorgung von Menschen, die an Demenz erkrankt sind. Sie unterstützen nach einem Krankenhausaufenthalt und beraten und vermitteln etwa in Betreutes Wohnen.

Auch wer im Alter Hilfe bei Behördenangelegenheiten und der Beantragung von Sozialleistungen braucht, etwa beim Antrag auf Grundsicherung im Alter, Schwerbehindertenausweis, Wohngeld, Antrag auf Ermäßigung des Rundfunkbeitrages, kann sich an sie wenden.

Kontakt: Telefon 488-5555. Sprechzeiten sind Mo, Di, Do und Fr 8.30 – 12.00 Uhr sowie Do 14.00 – 18.00 Uhr und nach Vereinbarung

Neue Freigrenzen

Zum 1. Juli wurden die Pfändungsfreigrenzen um 30 Euro erhöht. Betroffenen steht künftig ein Freibetrag in Höhe von 1.079,99 Euro monatlich zur Verfügung. Wer Unterhaltsverpflichtungen hat, erhält einen entsprechend höheren Freibetrag. Die auf einem Pfändungsschutzkonto (P-Konto) geschützten Freibeträge stiegen ebenfalls zum 1. Juli von 1.045,04 Euro auf 1.073,88 Euro. Bescheinigungen für höhere Freibeträge auf Grund von Unterhaltsverpflichtungen stellt die AWO Schuldnerberatung aus. Terminvereinbarungen unter Telefon 27326940

Soziale Betreuung von Flüchtlingen

Wir betreuen und beraten Flüchtlinge der Stadtteile Sonnenberg, Gablenz, Yorckgebiet und Zentrum, die dezentral untergebracht sind.

Das bedeutet, dass sie in einer Wohnung leben, die vom Sozialamt angemietet wurde. Familien leben zusammen in einer Wohnung, Einzelpersonen werden zu Wohngemeinschaften zusammengefasst, die je nach Wohnungsgröße aus 3 bis 7 Menschen bestehen. 6 Quadratmeter stehen pro Person zu. Die Wohnungen sind mit dem nötigsten Mobiliar ausgestattet. So befinden sich dort Betten, Tische und Stühle sowie eine Küche. Auch ein Paket pro Bewohner, bestehend aus Bettwäsche und Geschirr, gehört zur Ausstattung.

Nachdem diese Personen aus den Erstaufnahmeeinrichtungen umverteilt worden sind, begleiten wir sie in ihre zugewiesene Wohnung und erklären die ersten grundlegenden Dinge, wozu unter anderem die Mülltrennung und die allgemeine Hausordnung zählen. Wir als Verein stellen uns vor und sind Ansprechpartner, auch für die Institutionen im Stadtteil. Zu unseren Sprechzeiten (Mo, Di, Do 10-12 Uhr, Di und Do 13-16 Uhr) können sich unsere Klienten mit allen Fragen an uns wenden, sowohl zur Beratung bezüglich des Aufenthalts, zur Anmeldung bei Schule und Kita, als auch für ganz alltägliche Fragen und Probleme, die ihnen im unbekanntem

Deutschland immer wieder begegnen. Wir versuchen dann die nötigen Schritte einzuleiten, um zu helfen. Durch unsere Mitarbeiter und Sprachvermittler können wir auch Sprachbarrieren überwinden.

Kontakt Telefon 0163/69 58 672

*Josephine Schwittek,
AG In- und Ausländer*

Auf dem Sonnenberg haben sich Ehrenamtliche gemeldet, welche Flüchtlingen beim Deutschlernen helfen wollen. Termine und Orte auf der Rückseite!

Der neu gegründete „Chemnitzer Willkommensdienst“ kümmert sich um Flüchtlinge, die am Hauptbahnhof ankommen, und begleitet sie zur Erstaufnahmeeinrichtung. Schon länger hat die Bahnmissionsmission tagsüber die Menschen begrüßt, die oft erschöpft nach wochenlanger Reise und ohne Orts- und Sprachkenntnis Chemnitz erreichen.

Aber abends und am Wochenende ist sie nicht besetzt, für diese Zeiten werden Freiwillige gesucht. Im Internet kann man seine Zeiten eintragen. Kontakt: info@welcome-to-chemnitz.org

Kita Rappel Zappel ist Familienzentrum

Seit 1989 steht das Gebäude der Kindertagesstätte auf der Paul-Arnold-Straße. Zur damaligen Zeit wurden 144 Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren in diesem Haus betreut. Seit dem 1. April 1993 ist der „Rappel-Zappel“ stolzes Mitglied der Arbeiterwohlfahrt und beherbergt schon verschiedene Generationen. Im Laufe der Zeit entwickelte sich natürlich nicht nur der Sonnenberg, sondern auch die pädagogische Arbeit unserer Erzieher und Erzieherinnen. Wir verstanden uns immer als ein Haus für Kinder.

Im Laufe ihrer Arbeit erkannte das Team der Kita „Rappel-Zappel“, dass die Bedarfe der Kinder und deren Familien sich erweitert hatten. Oftmals brauchen die Familien zusätzliche Unterstützung, zum Beispiel die Vermittlung von Erziehungsberatung oder Schuldnerberatung.

Die Ausgestaltung dieser Hilfe ist dabei genauso bunt und unterschiedlich wie die Familien in unserem Haus. Erneut stand das Team vor einem Prozess der Weiterentwicklung, der viel Energie und Engagement erforderte. Nach fünf Jahren des Probierens und Entwickelns ist es so weit:

Die Gründung des Kinder- und Familienzentrum ist seit Mai 2015 bewilligt und bietet nun unseren Familien im Haus und allen weiteren Hilfesuchenden einen Anlaufpunkt.

Ab jetzt sind wir nicht nur ein Haus für Kinder, sondern wir verstehen uns als einen Ort des Lernens und der Bildung für alle, die am Erziehungsprozess beteiligt sind. Am 18. September haben wir mit einer großen Geburtstagsfeier die Veränderung bekannt gemacht.

Bei einem Staffelspiel konnten Eltern den Weg in die zusätzlichen Räume des Kiwi spielerisch überwinden. Dort erwarteten die Besucher eine Kinderdisco, eine Erfrischung sowie eine kleine Überraschung. Die Hüpfburg und eine Spielstation für die Kleinsten durften natürlich auch nicht fehlen.

Bei Kaffee und Kuchen kamen unsere Eltern, Kinder, Ehrenamtler und Erzieherinnen ins Gespräch. Wir freuen uns auf ein gemeinsames Arbeiten mit allen, die Lust und Freude auf uns und unser Familienzentrum haben.

Diana Wolff

Neues vom Karrée 49

Das Karrée 49 hat in den letzten Monaten viel Politiker-Besuch erhalten.

Ein leerstehendes Eckhaus an der Uhlandstraße/Peterstraße soll zum Wohnen für Familien und Jugendliche mit sozialen Betreuungsbedarf saniert werden und für andere, die Teil einer lebendigen Gemeinschaft sein wollen. Zum anderen sollen hier in einer Aquaponic-Anlage Fische und Gemüse angebaut werden.

Viel Aufsehen erregt die Test-Anlage aus Gewächshaus und Karpfenbottich. Nacheinander kamen die Landtagsabgeordneten Alexander Dierks (CDU) und Volkmars Zschocke (Bündnis 90/Die Grünen), dann der Bundestagsabgeordnete Frank Heinrich (CDU) und schließlich wieder Alexander Dierks zusammen mit dem sächsischen Landwirtschaftsminister Thomas Schmidt (SPD).

Sie waren begeistert, aber einen konkreten Weg, die geschätzten 2,5 Millionen Sanierungskosten aufzubringen, gibt es noch nicht. Für die Finanzierung wird auf die neue EU-Förderperiode gehofft.

Das Team um Angelika Scheuerl und Sascha Baldauf, die zusammen als Träger der Delphin Projekte gGmbH gegründet haben, wird auch ermutigt durch Interesse aus der Wissenschaft. Das Sächsische Textilforschungsinstitut meldete sich zur Zusammenarbeit, um „erdelose Aufwuchsträger“ für Fassadenbegrünungen zu testen. In dem „Morgenstadt-Innovationsnetzwerk“ der Fraunhofer-Gesellschaft

wird das Projekt wissenschaftlich begleitet. „Wir suchen wiederkehrende Arbeitsschritte, um Menschen mit Handicap bei Gemüse und Fischen zu beschäftigen“, erklärt Baldauf. Ein Gärtner auf Honorarbasis wurde eingestellt.

WG's und Familien für junge Flüchtlinge gesucht

Als nächstes wurden Bildungspatenschaften für „Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge“ entwickelt. Sie finden zunächst Aufnahme in von DELPHIN angemieteten Räumen. Nach einer Kennenlernphase wechseln sie in Patenfamilien, organisatorisch ähnlich wie bei AuPair-Programmen oder in engagierte Wohngemeinschaften. Delphin bittet um Meldungen: „Sowohl die Jugendlichen als auch die Familien bzw. WG's werden über den Zeitraum des Zusammenlebens vom Träger betreut. Sie erhalten für ihre Bemühungen eine Aufwandsentschädigung.“

Mit Dank nahm Sascha Baldauf im August einen Spendenscheck in Höhe von 2000 Euro von C&A entgegen. Ein eigener neuer Chor mit dem Namen „Chorissimo“ gab im künf-



Angelika Scheuerl übergibt Frank Heinrich Gemüse aus der Aquaponic-Anlage. Unten von rechts: Alexander Dierks und Minister Schmidt. Fotos: Hellfried Malech

tigen Gemüseturm sein erstes Benefizkonzert.

Kontakt: Telefon 4504090
www.delphin-projekte.com

wey



Blende 1Null: Kameranerwerb aus dem „sehr coolen Stadtteil“



Nele März interviewt - unterstützt von Sascha Wagner - als „Rollende Reporterin“ im Rohstuhl Gewerbetreibende.

Erster war Andreas Kürth: Ich bin ein leidenschaftlicher Fotograf und habe lange Zeit in einem großen Elektronikfachmarkt Fototechnik verkauft. Als Feinmechaniker konnte ich mich auf die Reparatur von Kameras spezialisieren und mich mit BLENDE1NULL-Kameranerwerb selbständig machen. Ich betreibe einen An- & Ver-

kauf für Fototechnik und möchte in Zukunft Foto-Workshops anbieten.

Was unterscheidet Sie von anderen?

Es gibt nur noch sehr wenige Werkstätten, die Kamerareparaturen anbieten. Als freie Werkstatt kann ich deutlich günstiger reparieren als die großen Vertragswerkstätten.

Woher kommt ihre Kundschaft?

Zum einen Laufkundschaft aus Chemnitz und Umgebung, zum anderen kommen über das Internet www.kameranerwerb.com Kunden aus ganz Deutschland. Sie können mir ihre Kamera zur Reparatur portofrei zusenden.

Warum haben Sie sich auf dem Sonnenberg angesiedelt?

Der Gründer des Geschäfts wollte es aus Altersgründen abgeben. Die geringeren Mieten für Gewerberäume hier lassen mir auch einen größeren Spielraum bei der Preiskalkulation.

Denken Sie, dass eine Eingliederung von behinderten Menschen in Ihrer Branche möglich wäre?

Es kommt natürlich auf den Grad der Behinderung an. Ich habe meinen Zivildienst

in einer Behindertenschule absolviert. Viele Schüler haben dort oft geglaubt, sie hätten keine Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Mir ist aber aufgefallen, dass sie oftmals besondere Qualitäten haben, die bei nicht behinderten Menschen nicht vorhanden sind.

Was wünschen Sie sich für Ihr Unternehmen und für den Sonnenberg?

Dazu eine Anekdote. Als ich die alten, ziemlich großen Werbetafeln des Geschäftes abgebaut habe, kam ein Mann auf mich zu und fragte mich, ob ich Hilfe benötige. Ich sagte Ja, und er holte sogar noch ein paar Freunde hinzu. In kurzer Zeit war die Arbeit erledigt. Der Sonnenberg ist für mich ein sehr cooler Stadtteil mit kreativen und intelligenten Leuten, die irgendwie auf dem Boden geblieben sind. Viele große Städte haben einen besonders bunten, alternativen und freundlichen Stadtteil. Ich wünsche mir, dass der Sonnenberg dieser Stadtteil in Chemnitz wird.

Nele März

Das ganze Interview auf www.portalsonnenberg.de

WITZewitzeWITZE von Künstlerin SIM

Omar Khalaf zu seinem Mathe-Lehrer Herr Adolf in der 8. Klasse:
 HERR LEHRER HERR LEHRER! SIE SAGEN DOCH IMMER MAN SOLL
 ÄPFEL NICHT MIT BIRNEN ZUSAMMEN RECHNEN?
 ja, das stimmt. warum Omar?
 ICH HAB GESTERN WAS ERLEBT, WAS NACH ADAM RIES SO LAUTEN
 MÜSSTE $4,5 \text{ PAPIER} + 15,5 \text{ GLAS} = 58 \text{ EUROCENT}$.
 Wie bitte?!
 NA MEINE MUTTER UND ICH WAREN GESTERN BEIM
 ALTSTOFFHÄNDLER UND HABEN FÜR $4,5 \text{ KG PAPIER UND } 15,5 \text{ KG GLAS}$
 $0,58 \text{ EURO BEKOMMEN}$.
 achso. ich verstehe. ging deine mutter auf das gymnasium, omar?
 SIE GING SOGAR AUF EINE UNIVERSITÄT. WIESO?
 weil das was du erzählst HöhereMathematik ist, die erst in Klasse 11 vom
 Gymnasium oder Beruflichem Gymnasium unterrichtet wird. Es nennt sich Po-
 lynomDivision und würde bei deinem Beispiel $4,5x + 15,5y = 58z$ lauten.
 HERR LEHRER, ICH MÖCHTE BITTE SOFORT MEINEN REALSCHULAB-
 SCHLUSS. ICH BIN JA SCHON SO SCHLAU WIE EIN GYMNASIAST.
Danke an Künstlerin SiM - Smart, imposant, MultiTalentiert (Maya Müller)



StartUp-Weekend

Wer will eine Firma gründen oder ande-
 ren bei der Gründung helfen? Dazu findet
 in Chemnitz das erste Startup Weekend
 statt. Pünktlich zur weltweiten Gründer-
 woche treffen sich vom 20.-22. November
 Gründer etc. zum 54-stündigen Austausch
 Ort: Kabinettstückchen Zietenstraße 2 a &
 und Lokomov
 Kartenkauf über [www.eventbrite.com/e/
 startup-weekend-chemnitz-1115-tickets-
 17596181653](http://www.eventbrite.com/event/startup-weekend-chemnitz-1115-tickets-17596181653)

Berichte über Firmen

Die Stadtteilzeitung ruft die Läden und
 Dienstleister auf dem Sonnenberg auf,
 sich bei besonderen Anlässen zu mel-
 den. Zum Beispiel eine Gründung oder
 ein Jubiläum, eine besondere Erweite-
 rung des Angebots können Themen sein,
 über die dann eine Meldung geschrieben
 wird. Kontakt am besten per E-Mail an
redaktion@sonnenberg-chemnitz.de

Aktiv an den „Teufelsbrücken“ im Zeisigwald

Sonnenberger beteiligen sich am Erhalt des alten Steinbruch-Eingangs.

Mit Beginn der ersten wis-
 senschaftlichen Grabung
 zum „Versteinerten Wald“
 von Chemnitz des Museums
 für Naturkunde Chemnitz ab
 April 2008 auf einem Gelände
 an der Frankenberger Stras-
 se wurden auch vom Freun-
 deskreis des Museums e.V.
 Führungen, Begehungen und
 Exkursionen in den nahe ge-
 legenen Zeisigwald angeboten.
 Dort wurde anhand der Über-
 reste eines Vulkans erläutert,
 wie unser weltberühmter „Ver-
 steinerter Wald“ entstand. Der
 Vulkan hat auch ein weiches
 Gestein, den Rhyolithuff (auch
 „Zeisigwaldtuff“ oder „Hilbersdorfer Por-
 phyruff“ genannt) entstehen lassen, der
 als Bau- und Werkstein von Chemnitzer
 Handwerkern verwendet und zu künstle-
 risch bedeutenden Werken wie der „Tul-
 penkanzel“ im Dom zu Freiberg verarbei-
 tet wurde.
 Ein Zugang von der Dresdner Straße zu
 den noch vorhandenen Resten der seit
 dem 16. Jahrhundert betriebenen Stein-
 brüche im Zeisigwald ist das seit 1890 er-
 richtete Bauwerk, das im Volksmund „Teu-
 felsbrücken“ benannt wird.
 Es ist ein Stützbau gegen die Haldenreste
 der Steinbrüche. Mauern sorgten dafür,
 dass der Weg zum größten Steinbruch,



*Bernhard Herrmann (links) und Knut
 Nestler. Foto: Malech*

dem „Findewirthschen“ Bruch, nicht ver-
 schüttet wurde.
 Dieses Bauwerk steht seit 1998 in der Li-
 ste der Chemnitzer Kulturdenkmale, wur-
 de aber mit den Jahren immer baufälliger.
 Vielmalige Appelle zur Sicherung und Er-
 haltung des Denkmals bereits zu DDR-
 Zeiten und wieder verstärkt seit 2008
 durch Initiative von Elke Koch, Stadtteilbe-
 auftragte für den Sonnenberg, blieben bis-
 lang ungehört bzw. scheiterten an finanzi-
 ellen Vorstellungen.
 Dann aber ging der Vorstand des Freun-
 deskreises zu Beginn des Jahres 2012
 selbst das Vorhaben einer schrittweisen
 Sanierung an. Erste sichtbare Ergeb-

nisse konnten im Herbst 2013
 abgeschlossen werden. Auch die
 Denkmalsschutzbehörde
 gewährte nun erste finanzielle
 Mittel. 2015 sollte ein weiterer
 Schritt der Sanierung erfolgen.
 Dem Freundeskreis war inzwi-
 schen der seit Mai 2014 gewähl-
 te Stadtrat Bernhard Herrmann
 (Bündnis 90/Die Grünen) als Mit-
 glied beigetreten, er wollte sich in
 die Organisation der Sanierung
 einbringen.
 Für vorbereitende Arbeiten an
 der Stützwandsockel organisier-
 te er für den 7. Juli 2015 einen Ar-
 beitseinsatz. 16.30 Uhr erschie-
 nen 15 Helfer vom Freundeskreis
 und vom Sonnenberg an diesem
 warmen Sonntag. Unter dem Blätter-
 dach des Zeisigwaldes war es erträglich
 und angenehm. Inzwischen sind durch die
 Mitarbeiter der Firma Baugeschäft Klaus
 Nestler die Arbeiten fortgesetzt worden.
 Mitglieder des Freundeskreises sind auch
 weiterhin gern bereit, Interessierten die
 Vulkanvorgänge in Vorträgen oder/und Ex-
 kursionen im Zeisigwald sowie in unserer
 neuen Grabung „Reise in die Erdgeschich-
 te“ auf dem Sonnenberg zu zeigen und zu
 erläutern.

*H.W., Freundeskreis des
 Museum für Naturkunde Chemnitz*



Bürgerzentrum

Sonnenstraße 35

Immer donnerstags **Bürgerfrühstück** 10 Uhr - kommen Sie vorbei!

24.10. **Saatgut- und Pflanzentauschbörse** 14-17 Uhr

28.10. **Vortrag „Die Villen an der Dresdner Straße“** der AG Sonnenberg-Geschichte 17.30 Uhr

Offene Türen im Advent

28.11. **Adventsfest im KIWI**, Paul-Arnold-Straße, Adventsnachmittag mit Basteln u.a., 14-17 Uhr

7.12. **Adventsnachmittag mit historischem Chemnitz-Film**, Bürgerzentrum Sonnenstr. 35, 14-16 Uhr

8.12. **Adventsnachmittag mit Basteln mit Wachs und Wolle sowie Puppentheater** Delphin, Peterstr., 14 bis 17 Uhr

10.12. **Adventsnachmittag für Senioren und solche, die es werden wollen:** Kaffee, Kuchen, Singen und Adventliches, Kirchengemeinde St. Markus, 14.30 - 16 Uhr

11.12. **Weihnachtskonzert** in der Turnhalle Lessinggrundschule, Philippstraße, danach Glühwein/Kinderpunsch und Bratwurst, 18 Uhr

14.12. **Es war einmal... Märchenstunde** im Stadteiltreff Regensburger Str. 51, 14.30-16 Uhr

15.12. **Rappel-Zappel: Dialogisches Lesen für Eltern und Kinder**, im KiWi, P.-Arnold-Str., 14

und mehr täglich bis 23.12.: Aushänge und www.sonnenberg-online.de



STÄDTEBAU-FÖRDERUNG

von Bund, Ländern und Gemeinden

Wo? Wann? Was?

Off-Bühne KOMPLEX

Zietenstr. 32

30.10. „**FOLK YOU!**“ Gastspiel MIME Prague 20 Uhr

31.10. „**PŠT**“ Gastspiel MIME Prague 16 Uhr

Markuskirche

1.11. **Gottesdienst mit Kindermusical „König David!“** 9.30 Uhr

6.11. **Offener Abend: Der Kampf der bekennenden Kirche in Chemnitz** 19.30 Uhr Gemeindesaal, Pestalozzistr. 1

6. 11. **Konzertlesung Samuel & Samuel** (Samuel Harfst / Samuel Koch) Veranstaltung der Mobilen Behindertenhilfe der Stadtmission, Eintritt 20 Euro VK, Abendkasse 22 Euro

7.11. **Kunst- und Kulturnacht Sonnenberg**, 19.30 Uhr

8.11. **Musikalischer Gottesdienst mit der Band der Jungen Gemeinde**, 9.30 Uhr

13.11. **Tanzball mit Live-Band NIVOLA** Eintritt 5 Euro, 19.30 Uhr

14.11. **Festkonzert mit dem Kammerchor der Kreuzkirche**, Eintritt 10/8 Euro, bis 18 J. frei, 17 Uhr

15.11. **Festgottesdienst zum Kirchweihjubiläum, Kirchenkaffee, Grußstunde** 9.30 Uhr

19.11. **Kirche im Stadtteil - Nachmittag der Erinnerung** 14.30 Uhr Gemeindesaal

22.11. **Musikalischer Gottesdienst mit Musik von Heinrich Schütz**, 9.30 Uhr

KaffeeSatz Zietenstr. 40

16.10. Konzert: **Ein Mensch pro Person (Liedermacher-Pop, Leipzig)** 20 Uhr

23.10. **Konzert Morgan Finley (Singer-Songwriter)**, Vancouver) 20 Uhr

28.10./25.11. **Französischstammtisch** 19 Uhr

29.10 **Konzert + Lesung: Mozartgesellschaft bespielt mit Werken Mozarts das Harmomnium im KaffeeSatz, dazu Lesung aus Mozarts Briefen** 19 Uhr

31.10 **Filmclub International: Yes Men regeln die Welt** (19 Uhr), **Gran Torino** (20.30 Uhr), dazwischen warmes Buffett mit koreanisch-amerikanischen Speisen

6.11. **Konzert: Band im Aufbau**, 20 Uhr

14./21./28.11. „**ART Around**“ **Malen und gestalten** mit Sebastian Nikolitsch 14-18 Uhr

26.11. **Konzert: Almost Charlie**, 20 Uhr

CPSV-Sporthalle Forststraße

24. 10. **Konzerttour Adonia Musical mit 70 Jugendlichen und Band** 18.30 Uhr

Sparbüchse Lessingstr. 13

13.10. **Herbstfest** 13-17.30 Uhr

StadtHalten Chemnitz

Paul-Arnold-Str. 5

immer Donnerstags **Reparatur Cafe** 15-18 Uhr

immer Dienstags 14-18 Uhr und nach Absprache **Quartierswerkstatt Sonnenberg-Offene Werkstatt**

Sprachbegegnung

Angebot für Flüchtlinge täglich 15-17 Uhr zum Kennenlernen und Deutschlernen für Anfänger

Immer montags Delphin, Peterstr. 26, Telefon 4504090

Immer dienstags Uhr Stadthalten e. V. Paul-Arnold-Str. 5, Telefon 4817581

Immer mittwochs Mobile Jugendarbeit Mitte/AJZ e. V. Dresdner Str. 38, Telefon 449098

Immer donnerstags Neue Arbeit Chemnitz e. V., Hainstr. 125, Telefon 5338890

Immer freitags Bürgerzentrum Sonnenberg, Sonnenstr. 35, Telefon 3068680

Impressum

Sonnenberger - die Stadtteilzeitung für den Sonnenberg
Herausgeber: Sonnenberg Sozial e. V., Elke Koch (V. i. S. d. P.)
Bürgerzentrum
Sonnenstraße 35
09130 Chemnitz
0371/433 16 69
E-Mail: manager-sonnenberg@gmx.de
info@sonnenberg-online.de

Redaktion, Texte, Fotos (wenn nicht anders gekennzeichnet): Katharina Weyandt (wey)
E-Mail: redaktion@sonnenberg-online.de
Auslage im Bürgerzentrum sowie in Läden und Einrichtungen im Stadtteil

Auflage: 2.500
Redaktionsschluss nächste Ausgabe: 15.11.

Aktuelle Termine und Informationen unter www.sonnenberg-online.de

Öffnungszeiten Bürgerzentrum:
Dienstag + Mittwoch 9.00-12.00 Uhr
Dienstag 13.30-17.00 Uhr
sowie nach Vereinbarung Telefon 4331669

